

Newsletter zur Integrationsarbeit

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	2
II. Aktuelles aus Germering	3
<u>1. Neuigkeiten der Fachkraft für Integration und des Integrationsforums</u>	3
a) Integrationskonzept - Abgleich zwischen Soll- und Ist-Zustand	3
b) Statistiken zu Germering	19
<u>2. Neuigkeiten von integrationsrelevanten Einrichtungen in Germering</u>	23
a) Vorbereitung Internationales Begegnungsfest 2013	23
b) Verweis zu anderen integrationsrelevanten Einrichtungen	23
III. Projekte und Informationen zur Integration aus Bund und Land	24
<u>1. Bayern</u>	24
a) Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung Nürnberg	24
<u>2. Neuigkeiten aus dem Bund</u>	28
a) Migrationsbericht vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2011)	28
b) Zuwanderung von Facharbeitern erleichtert	31

I. Vorwort

Es ist wieder soweit: Ein weiterer Newsletter zur Integration, der aktuelle Neuigkeiten in diesem Bereich in Germering und darüber hinaus beleuchten will, ist fertig gestellt. Unter der folgenden Webadresse

http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j71.html

finden Sie die bisherigen Newsletter, die auch als Orientierungshilfe gelten dürfen und einen groben Überblick über die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bieten. Inhaltlich ist dieser Newsletter so wie der Letzte aufgebaut, was heißt, dass der gegenwärtige Stand zur Umsetzung des Integrationskonzeptes der Großen Kreisstadt Germering auch hier den Schwerpunkt bildet. Das vom Stadtrat im Jahr 2012 einstimmig verabschiedete Konzept ist sowohl in der Kurz- als auch in der Langfassung für avisierte Maßnahmen nach den Kriterien kurz- (2012/2013), mittel- (2014) und langfristig (2015) unterteilt. In diesem und weiteren Newslettern kann nun der Soll- mit dem Ist-Zustand abgeglichen werden, wobei zunächst die kurzfristigen Vorhaben im Mittelpunkt des Interesses stehen werden. Ein Fazit am Ende jeder kurzfristigen Maßnahme soll darüber Aufschluss geben, inwieweit diese als erfüllt/nicht erfüllt angesehen werden kann. Hierbei soll das Ziel verfolgt werden, die städtische Integrationsarbeit so transparent wie möglich nachvollziehbar zu machen.

Die Neuigkeiten der Fachkraft für Integration und des Integrationsforums werden erneut aufgrund der Fülle an Informationen zum Integrationskonzept in einem Punkt zusammengefasst (dies soll künftig auch so beibehalten werden). Aktuelle Statistiken und Neuigkeiten zu integrationsrelevanten Einrichtungen aus der großen Kreisstadt und naher Umgebung runden den Abschnitt II ab. Einige Entwicklungen in Bund und Land stehen ebenso nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses bei Abschnitt III.

II. Aktuelles aus Germering

1. Neuigkeiten der Fachkraft für Integration und des Integrationsforums

a) Integrationskonzept - Abgleich zwischen Soll- und Ist-Zustand

Geplante kurzfristige Maßnahmen (2012/2013), die dann auch mittel- und langfristig verstetigt werden sollen

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Anwerbung einer/eines Praktikantin/en, der die Fachkraft bei Protokollen und Verwaltungsaufgaben unterstützt.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation

IST-Zustand

Im Februar hat eine Praktikantin mit Migrationshintergrund im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit ihre Arbeit aufgenommen und kombiniert dabei den Praktikumsplatz entsprechend mit einem Angebot in der städtischen offenen Kinder- und Jugendarbeit, was wiederum bedeutet, dass Sie etwa 5 Stunden pro Woche die Fachkraft unterstützen wird. Dabei soll Sie Einblicke in die Arbeit des Integrationsforums und der Fachkraft erhalten sowie bei der Vorbereitung und Durchführung einiger Veranstaltungen (z.B. internationales Fest, Einbürgerungsfeier, Veranstaltungsreihe Germeringer Welten etc.) und Maßnahmen (Schulungen zur interkulturellen Kompetenz, Erstellen des Newsletter, Kontakt mit der Zielgruppe etc.) mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es dürfte interessant sein, wie sich dies entwickeln wird. Aufbauend auf den ersten Erfahrungen ist es dann unter Umständen möglich, dauerhaft einen Praktikanten/in halbjährlich in die Integrationsarbeit einzubinden, der/die nach diesem Procedere (also in Kombination mit einer weiteren Stelle in der offenen Kinder- und Jugendarbeit) agieren wird.

Fazit

Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber

- weiter verstetigt werden X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Etablierung einer Einbürgerungsfeier in Germering.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Austausch und Kommunikation

IST-Zustand

Die erste Einbürgerungsfeier fand im November 2012 statt (nähere Informationen sind im Newsletter V enthalten; Link unter http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j71.html). Die nächste Einbürgerungsfeier ist für Montag, den 13.5., wieder im Foyer der Stadtbibliothek vorgesehen. Hier bleibt die Rückmeldung der Eingebürgerten abzuwarten, um zu eruieren, in welchem Rahmen diese Veranstaltung von Statten gehen kann.

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Konzipierung eines Sprachförderprogramms für SchülerInnen bzw. eines Alphabetisierungsprojektes	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Sprachförderung

IST-Zustand

Nähere Hintergrundinformationen entnehmen Sie dem Newsletter V unter http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j7l.html

Die Idee ist dabei folgende: Mittels zweier Lehrkräfte (Frau Kögler von Muckle e.V. und Frau Meilinger von der VHS) werden zugezogene Kinder ohne/mit wenig Deutschkenntnissen unterrichtet, um sie auf den Unterricht besser vorzubereiten. Diese werden auf zwei Gruppen aufgeteilt (6-11-Jährige und 11-17-Jährige, die ebenso nochmals in jeweils 2 Gruppen unterrichtet werden). Die Maßnahme richtet sich in erster Linie an diejenigen Kinder/SchülerInnen, die kein oder kaum Deutsch sprechen und zugezogen sind (und auch nicht die Möglichkeit hatten bzw. haben, ein staatlich gefördertes Sprachprogramm etc. zu durchlaufen). Gegenwärtig sind etwa 20 Kinder und Jugendliche (Tendenz steigend) bei diesem Sprachkurs dabei.

Der Unterricht findet dabei in 2 Räumlichkeiten der Volkshochschule im Mehrgenerationenhaus statt. Die Finanzierung für diese Maßnahme wurde in den Sommerferien (letzte 3 Wochen) über das Mehrgenerationenhaus und in den Herbst- und Faschingsferien (jeweils 1 Woche) über die Edeltraud-Haberle-Stiftung abgewickelt.

Auf einem Antrag der VHS Germering hin hat die Edeltraud-Haberle-Stiftung mittlerweile eine Finanzierung für den Zeitraum 27.02. bis 10.07 zugesagt. Hier wird der Unterricht einmal pro Woche stattfinden (15 Termine à 90 Minuten am Nachmittag, nicht in den Schulferien). Die beiden Lehrkräfte, Frau Meilinger und Frau Kögler, werden auch diesen Unterricht übernehmen.

Ziel ist es, künftig nach folgendem Procedere vorzugehen: Intensivkurs für zugezogene Kinder ohne/mit wenig Deutschkenntnissen in den Sommer-Herbst- und Faschingsferien (insgesamt 5 Wochen) und Verstetigung der erworbenen Kenntnisse einmal pro Woche zwischen Ende Februar und Mitte Juli für jeweils 15 Termine. Die Planungen hierfür laufen bereits.

Fazit

Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden

X

Maßnahme wurde angegangen, wird nach

gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt

Maßnahme wurde angegangen, wird nach
gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt

Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Beibehaltung der interkulturellen Informations- und Diskussionsreihe „Germeringer Welten“ (spätestens mittel- bis langfristig sollte diese wieder regelmäßig 3x im Jahr stattfinden).	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Austausch und Kommunikation

IST-Zustand

Die Veranstaltungsreihe wurde bzw. wird trotz knapper finanzieller Mittel beibehalten. Auch in Zukunft soll Germeringer Welten sporadisch von Stat-ten gehen, bis man wieder eine feste Finanzierung gefunden hat. Bis dahin erscheint es aber leider nicht realistisch, diese 3x pro Jahr stattfinden zu lassen (letztes Jahr gab es eine Veranstaltung). In gewissen Abständen soll zunächst einmal versucht werden, die Veranstaltungsreihe 1-2x pro Jahr stattfinden zu lassen. Aktuell gibt es bereits auch ein Thema für eine weitere Veranstaltung.

Hier will eine engagierte Persönlichkeit **am 17.5.2013 ab 20 Uhr im Foyer der Stadtbibliothek Germering (Unkostenbeitrag: 3 Euro)** aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck etwas über eine von ihm mitbegründete Hilfsorganisation in Liberia (Help Liberia-Kpon Ma e.V.) erzählen und dabei auch Erfahrungen der letzten Jahre vor Ort schildern. Im Mittelpunkt dabei steht die Vorführung eines Films über die liberianische Friedensnobelpreisträgerin Leymah Gbowee.

Es ist zu überlegen, ob diese Veranstaltungsreihe nicht in einer künftigen interkulturellen Woche bzw. einem interkulturellen Stammtisch integriert und diesbezüglich das Konzept leicht abgeändert werden könnte. Hierfür muss man gegenwärtig noch ein Förderantragsverfahren abwarten.

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Beibehaltung des Integrationsforums in seiner jetzigen Form und Arbeitsweise.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Interessensvertretung

IST-Zustand

Im Jahr 2013 gab es bereits Treffen einiger Arbeitsgruppen (AG interreligiöse und interkulturelle Arbeit wegen der Durchführung eines Workshops über Islam und Christentum an der Kerschensteiner Schule, AG internationales Fest um das Fest der Kulturen vorzubereiten, AG Sprachförderung, um die Sprachangebote in Germering zusammenzufassen etc.) Mit Hilfe der Praktikantin sind dann auch 2 Gesamttreffen im Jahr (nach dem Fest und Ende des Jahres) denkbar.

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt

Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Durchführung von Schulungen zur interkulturellen Kompetenz (eine im Halbjahr) im Mehrgenerationenhaus, für Ehrenamtliche und MitarbeiterInnen in relevanten Ämtern und Einrichtungen der Stadt.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Personalentwicklung

IST-Zustand

Am 2. Februar fand ein weiterer Interkultureller Schulungsworkshop für MitarbeiterInnen des Sozialdienstes und der AWO Germering in der Germeringer Insel (von 10-16 Uhr) statt, die von der Fachkraft für Integration durchgeführt wurde. Insgesamt gesehen war dies mittlerweile die 3. Schulung. In der zweiten Jahreshälfte soll ein weiterer Workshop stattfinden. InteressentInnen hierfür seitens des Sozialdienstes und der Personalverwaltung gibt es bereits. Wichtig für solche Workshops ist es, dass die TeilnehmerInnen aus Eigeninteresse dabei sind. Mit den bisherigen Schulungen konnten bereits zwischen 30 und 40 Personen aus städtischen Institutionen/dem Ehrenamt erreicht werden.

Fazit

Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden

 X

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt

Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
----------	----------	------------	--------------

<p>Beibehaltung des Dolmetscherpools und der Integrationslotsen in seiner jetzigen Form und Arbeitsweise, wobei deren Tätigkeit in den Tageszeitungen noch intensiver beworben wird und diese in der Neubürgerversammlung vorstellig werden.</p>	<p>2012-2015</p>	<p>Kurzfristig Mittelfristig Langfristig</p>	<p>Koordination und Organisation; Qualitätsmanagement</p>
--	-------------------------	---	---

IST-Zustand

Nähere Hintergrundinformationen entnehmen Sie dem Newsletter V unter http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j71.html

Ende letzten Jahres gab es ein Treffen mit den ehrenamtlichen DolmetscherInnen, um das Jahr Revue passieren zu lassen. Die Frage wurde aufgeworfen, ob die Funktion der Ehrenamtlichen auf das Übersetzen beschränkt ist und ob nicht auch soziale Betreuung als eine weitere Aufgabe angesehen werden muss. Es sei nämlich bei vielen Fällen schwierig, eindeutig zu trennen. Der von den Kommunen Germering und Puchheim gemeinsam gestellte Antrag auf Fördergelder beim BAMF sieht unter anderem vor, die Tätigkeit der DolmetscherInnen auf Puchheim auszuweiten. Genauso ist es geplant, dass diese allesamt insbesondere Neuzugezogene mit Orientierungsschwierigkeiten und wenig Sprachkenntnissen eine zeitlang „bei der Hand nehmen“, um ihnen die Eingliederung in das gesellschaftliche Leben zu erleichtern. Viele DolmetscherInnen wären daran interessiert, auch als Lotse zu agieren (zur Erklärung: einige haben sich von Beginn an dazu bereit erklärt, als Lotse neben den Übersetzungen zu helfen, die meisten aber haben die ehrenamtliche Tätigkeit vor allem mit der Intention angefangen, ausschließlich als Dolmetscher zur Verfügung zu stehen). Der Dolmetscherpool hat sich personell in der letzten Zeit noch einmal verändert. Drei Damen sind beispielsweise hinzugekommen, die Arabisch/Farsi/Dari etc. abdecken können. Daher ist es auch wichtig, noch einmal gesondert Öffentlichkeitsarbeit für diese Sache zu betreiben. Ferner steht das Angebot im Raum, dass ehrenamtliche DolmetscherInnen sich bei den Familienpaten weiterbilden können, um für die künftige Aufgabe als Lotse besser gewappnet zu sein. Für die Neubürgerversammlung sollte es reichen, wenn die Fachkraft für Integration sozusagen als Vertretung dabei ist und Informationen für Interessierte über die Dolmetscher weitergeben kann. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die DolmetscherInnen zunächst einmal weiter wie bisher ihrer Arbeit auf ehrenamtlicher Basis nachgehen werden, wobei zukünftig der Fokus auf eine Lotsentätigkeit liegen wird, die auch Übersetzungsleistungen umfasst. Eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit (mit gesondertem Zeitungsartikel) gilt es, insbesondere aufgrund der personellen Wechsel, anzugehen.

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Monitoring und Bestandsaufnahme wesentlicher Parameter von Personen mit Migrationshintergrund: Nutzungsverhalten in relevanten Institutionen des Mehrgenerationenhauses und des Integrationsforums (nach Altersstruktur auch unterteilt), Anteil der MitarbeiterInnen mit interkulturellem Hintergrund in städtischen Einrichtungen, Zahl der Einbürgerungen, Altersstruktur, Mitgliedschaft in Sportvereinen, Arbeitslosigkeit, Bildungsabschlüsse.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Monitoring und Bestandserhebung

IST-Zustand

Folgende Parameter werden bereits erfasst: Anteil der ausländischen MitbürgerInnen, von Doppelstaatlern, Altersstruktur, Zahl der Einbürgerungen sowie Daten zur Erwerbstätigkeit wie Erwerbslosigkeit (näheres dazu unter anderem bei Statistiken im nachfolgendem Punkt). Über die Mitgliedschaft in Sportvereinen und Bildungsabschlüsse liegen gegenwärtig noch keine genauen Zahlen vor. Hinsichtlich der Mitgliedschaft in (Sport-)vereinen bei-

spielsweise dürfte es ohnehin schwierig sein, ein regelmäßiges Monitoring zu installieren, da der Anteil gegenwärtig nahezu kaum erfasst wird (in der Jugendleiterbesprechung vom letzten Jahr gaben zumindest einige Vereine an, diesen Gesichtspunkt nicht gesondert zu erheben, wobei insgesamt festgestellt wurde, dass der Anteil eher niedrig ist) und dies natürlich auch einen zeitlichen Aufwand mit sich bringt. Generell muss daher abgewogen werden, welche Parameter sinnvoll sind und welche man nicht zwingend benötigt. Ein geringer Anteil beispielsweise beim Schützenverein ist ja nicht zwangsläufig auf fehlende Integration diesbezüglich zurückzuführen, sondern kann genauso daran liegen, dass hierfür das Interesse bei Menschen mit Migrationshintergrund grundsätzlich weniger stark ausgeprägt ist.

Wie verhält es sich mit dem Anteil von MitarbeiterInnen mit interkulturellem Hintergrund/Wissen in städtischen Einrichtungen (interkultureller Hintergrund bedeutet ja nicht zwangsläufig, dass besagte Person einen Migrationshintergrund haben muss)? Dadurch, dass „interkulturelle Kompetenz oder die Bereitschaft sie zu erwerben“ bereits fester Bestandteil bei städtischen Stellenausschreibungen im pädagogischen Bereich, für Stellen mit regelmäßigen Kontakten zu Bürgerinnen und Bürgern sowie für Stellen mit Personal- und Führungsverantwortung ist, sind wesentliche Grundlagen gelegt, diesen Anteil zu steigern. Es ist zu überlegen, ob nicht ein Fragebogen für die MitarbeiterInnen angefertigt wird, der diesen Aspekt erfassen kann. Dies sollte nach Möglichkeit, noch in diesem Jahr geschehen und in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Summa Summarum heißt das: Einige Parameter wurden bereits angegangen, andere müssen noch eingeholt, andere wiederum sollten grundsätzlich überdacht werden.

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart

Regelmäßige Treffen von im Integrationsbereich tätigen Ehrenamtlichen und der Fachkraft sowie von wichtigen Personen und Entscheidungsträgern der benachbarten Kommunen, die eine verbesserte Zusammenarbeit hinsichtlich Integration ausloten sollen.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Vernetzung mit anderen Kommunen und Verwaltungsebenen; Qualitätsmanagement
--	------------------	--	---

IST-Zustand

Die Kommunen Germering und Puchheim haben erneut einen Antrag auf Fördergelder beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gestellt. Wird dieser bewilligt (eine Entscheidung ist nicht vor Mitte des Jahres zu erwarten), sind unter anderen gemeinsame Maßnahmen im Integrationsbereich ab Oktober 2013 avisiert. Nachdem die Fachkraft für Integration seit November 2013 auch in Puchheim in Teilzeit arbeitet, ist ohnehin bereits eine verbesserte Zusammenarbeit im interkulturellen Bereich gegeben. Beispielsweise konnte einerseits eine Dolmetscherin mit Bezug zu Puchheim für Germering gewonnen werden. Andererseits ist die Etablierung eines Integrationskurses (Alphabetisierungskurses) mit Kinderbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Sprachkursträger Mukule e.V. (bislang nur in Germering tätig) nun auch für Puchheim geplant und nimmt konkretere Formen an, so dass festzuhalten bleibt, dass bereits jetzt eine verbesserte Vernetzung der Kommunen vorhanden ist. Dadurch, dass nun auch ein Arbeitskreis Migration und Integration unter Mitwirkung integrationsrelevanter Institutionen und interessierten BürgerInnen in Puchheim etabliert wurde (bei dem im Übrigen auch Mitglieder des Integrationsforums Germering mitwirken und in dem auch Personen mit Bezug zu anderen Kommunen wie etwa Fürstfeldbruck sitzen) ist ein weiterer wesentlicher Grundstein für eine verbesserte kommunenübergreifende Zusammenarbeit im Integrationsbereich gelegt worden. Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass diese Maßnahme, unabhängig von einer Förderung des BAMF, erfüllt worden, aber auch zukünftig zu verstetigen ist. Das alljährliche Dolmetschertreffen fand Ende letzten Jahres statt. Mehr Treffen sind nun mit Hilfe der Praktikantin durchaus vorstellbar.

Fazit

Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden

X

- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Erstellen einer Übersicht bezüglich Sprachförderprogrammen in Germering, die auf der Seite der Fachstelle einsehbar ist und regelmäßig aktualisiert wird. Einholen eines Erfahrungsberichts von KIKUS und Ausloten der Möglichkeiten für dessen Erweiterung sowie eines türkischen Muttersprachlerunterrichts.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Sprachförderung;

IST-Zustand

Es wurde vor Kurzen Rücksprache mit den betreffenden Kindereinrichtungen gehalten, inwieweit sich das Sprachförderprogramm KIKUS bewährt hat. Dieses hat sich als sehr hilfreich erwiesen und findet im Kindergarten „Spatzennest“ (2 Gruppen) und im städtischen Kinderhaus „Abenteuerland“ (6 Gruppen) statt. Die Nachfrage ist sehr groß. Es würde nun nach den Möglichkeiten gesucht, KIKUS zukünftig auch in anderen Kindergärten anzubieten bzw. mehr Kinder mit entsprechendem Förderbedarf zu erreichen. Die Fachkraft hat die Teilnehmer der AG Sprachförderung darum gebeten, alle möglichen Sprachangebote, die sie anbieten und von denen sie wissen, ihm per E-Mail zu schicken, da er eine Übersicht von allen Sprachangeboten erstellen wolle. Es wäre sehr hilfreich für Menschen, die einen Sprachkurs für sich oder ihre Familie suchen, alle Angebote in einer Übersicht zu haben um sich dann besser entscheiden zu können. Die Teilnehmer sollten daher folgende Kontaktdaten hierzu zusammen fassen:

- Kontaktperson
- E-Mail
- Telefonnummer
- Kurze Beschreibung

Die Zusammenfassung wird dann auf der Internetseite der Stadt Germering veröffentlicht und kann regelmäßig aktualisiert werden. Dies sollte in der nächsten Zeit geschehen. Hinsichtlich des türkischsprachigen Unterrichts ist es wichtig, sich noch einmal mit DITIB zu besprechen.

Fazit

Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt X

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt

Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Erhebung eines gesonderten Bedarfs an Maßnahmen für SeniorInnen und Behinderte mit Migrationshintergrund (Rücksprache mit DITIB etc.).	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Kultursensible Altenhilfe; Kultursensible Hilfe für Menschen mit Behinderung

IST-Zustand

Für mehr Informationen siehe den Newsletter V unter

http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j71.html

Ein weiteres Treffen der AG Bürgerschaftliches Engagement hat am 21. Februar stattgefunden. **Für 14. Mai ab 18 Uhr in der Germeringer Insel** ist eine Veranstaltung geplant, bei der mit Hilfe eines Dolmetschers in türkischer Sprache die Pflegeangebote in Germering näher vorgestellt werden sollen. Zudem wurde ein Flyer erstellt, der diese Angebote kurz und knapp zusammenfasst und nun in mehreren Sprachen (mit Hilfe der DolmetscherInnen) übersetzt und an entsprechenden Stellen mit großer Reichweite ausgelegt werden soll. Darüber hinaus wird er im Internet abrufbar sein. Es bleibt abzuwarten, wie die Resonanz auf die Veranstaltung im Mai ist und wie sich die Nachfrage im Seniorenbereich künftig gestalten wird. Ein wesentlicher Anfang hierfür wurde bereits gemacht.

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Mitarbeit im Arbeitskreis Schule und Wirtschaft.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Wirtschaftsförderung als Integrationsförderung

IST-Zustand

Für mehr Informationen siehe den Newsletter V unter http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j71.html
Ein weiteres Treffen des AK hat im März stattgefunden.

Fazit

Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden

X

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt

Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Erhebung und Konzipierung eines Modells für interkulturelles Wohnquartiersmanagement, was die Rekrutierung von Ehrenamtlichen mit einschließt.	2012/2013	Kurzfristig	Koordination und Organisation; soziale Integration

IST-Zustand

Bereits seit geraumer Zeit wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, der sich zum Ziel gesetzt hatte, die Wohnqualität in gewissen Stadtgebieten dahingehend zu verbessern, um ein friedlicheres interkulturelles Zusammenleben zu gewährleisten. Aktuell wurden bereits ehrenamtliche Mediatoren rekrutiert, die bei Bedarf als Vermittler tätig sind. In diesem Arbeitskreis sitzen sowohl Mieter als auch das entsprechende Wohnungsunternehmen an einem Tisch, so dass auch weitere Aspekte (z.B. andere Gestaltung der Außenanlagen etc.) für ein besseres Zusammenleben thematisiert werden können bzw. wurden. Bei der Vermittlung ist man gleichwohl davon abhängig, inwieweit die Konfliktseiten gewillt sind, sich aufeinander zuzubewegen. In erster Linie wird es nun entscheidend sein, diesen AK weiter am Leben zu erhalten, damit dieser angestoßene Prozess nicht zum Erliegen kommt. Daher sollte im Mai/Juni dieses Jahres ein weiteres Zusammentreffen stattfinden, das die Fachkraft koordinieren wird.

Fazit

Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden

X

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt

Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt

Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Konzipierung eines Modellversuchs eines Schulworkshops mit Aufklärungscharakter, der sich mit den Weltreligionen befasst (hier in erster Linie Islam und Christentum) und an einer städtischen Schule installiert wird.	2012-2014	Kurzfristig Mittelfristig	Koordination und Organisation; Austausch und Kommunikation; interreligiöser Dialog

IST-Zustand

Die Kerschensteiner Mittelschule hat der Fachkraft nun für dieses Jahr 2 Termine angeboten, um einen Schulworkshop über Islam und Christentum abzuhalten. Dieser findet planmäßig am **Mittwoch, den 8. Mai** für die 7. Klassen (insgesamt 40 SchülerInnen) und am **Freitag, den 10. Mai** für die 8. Klassen statt (insgesamt 48 SchülerInnen). Der zeitliche Rahmen bewegt sich zwischen 9 und 12 Uhr (insgesamt also jeweils 3 Stunden). An beiden Tagen sollen jeweils 2 ReferentInnen den Workshop leiten (jeweils ein Vertreter des Christentums und des Islams, die aber auch Kenntnisse über die andere Religion haben).

Folgende Referenten stehen an diesen Tagen zur Verfügung:

8.5.2013:

Herr Dr. Rötting (u.a. KHG München, zuständig für u.a. interreligiöse Belange)

Herr Volkan Türlü (türkisch-islamische Gemeinde München Pasing)

10.5.2013:

Herr Oechslen (Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern;
 Beauftragter für den interreligiösen Dialog und Islamfragen)
 Herr Volkan Türlü (türkisch-islamische Gemeinde München Pasing)

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

SOLL-Zustand

Maßnahme	Zeitraum	Zeitraumen	Maßnahmenart
Beibehaltung des Newsletters, dessen Inhalte einmal pro Monat der lokalen Presse zugänglich gemacht werden. Erweiterung des Adressatenkreises des Newsletters (auf Wunsch) um sämtliche Personen des Stadtrates und sämtliche Ansprechpartner städtischer Schulen sowie weitere wichtige Entscheidungsträger benachbarter Kommunen.	2012-2015	Kurzfristig Mittelfristig Langfristig	Koordination und Organisation; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IST-Zustand

Nähere Hintergrundinformationen entnehmen Sie dem Newsletter V unter http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j7l.html

Dauerhaft erscheint es als unrealistisch, einmal im Quartal den Newsletter erscheinen zu lassen. Dies liegt unter anderem daran, dass mehr und mehr

Maßnahmen im Integrationsbereich geplant sind, die es auch langfristig zu verstetigen gilt. Dadurch müssen die zur Verfügung stehenden Zeitkapazitäten der Fachkraft entsprechend aufgeteilt werden. Es wird dafür Sorge getragen, zumindest 3 Newsletter pro Jahr zu veröffentlichen und die Presse weiter in regelmäßigen Abständen über geplante Maßnahmen zu informieren.

Fazit

- Maßnahme wurde zeitgerecht erfüllt, muss aber weiter verstetigt werden X
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme wurde angegangen, wird nach gegenwärtigem Stand nicht zeitgerecht erfüllt
- Maßnahme muss noch angegangen werden

b) Statistiken zu Germering

In Germering leben derzeit 39.112 Einwohner (einschließlich Zweitwohnsitz). Davon sind 5335 Bewohner ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, was in Prozenten einen Anteil von ca. 13,6% ausmacht. Nach Geschlechtern aufgeteilt sind 2607 Einwohner männlich, 2728 weiblich. Der Trend der letzten Jahre, wonach die Anzahl der ausländischen MitbürgerInnen in Germering weiter stetig ansteigt, verfestigt sich somit weiter. So ist der Anteil binnen der letzten 2 Jahre weiter angewachsen (03.01.2011: 12,26%; 01.07.2011: 12,55%; 03.01.2012: 13% 02.07.2012: 13,2%).

7008 (02.07.2012: 6753; 03.01.2012: 6609; 01.07.2011: 6341; 03.01.2011: 6097) Menschen beträgt die Anzahl aller in Germering vertretenen Staatsangehörigkeiten (3410 männlich, 3598 weiblich). Hier ist es wichtig zu wissen, dass diese Statistik jede eingetragene Staatsangehörigkeit erfasst, egal ob die Person schon mit einer anderen Staatsangehörigkeit in die Summe eingegangen ist. Selbige entspricht somit NICHT den ausländischen Personen, sondern ist die Anzahl aller (ausgenommen die deutsche) Staatsangehörigkeiten, die für alle Einwohner im Register gespeichert sind. In Prozenten entspricht dies einem Anteil von ca. 17,9% (02.07.2012:17,25%; 03.01.2012:16,79%; 01.07.2011: 16,1%; 03.01.2011: 15,64%). Damit nimmt auch der Anteil der Doppelstaatler stetig zu.

Aufgeschlüsselt nach einigen ausgewählten (nicht zwingend die Nationen, die den größten Anteil ausmachen) Staaten bedeutet dies:

Zählung nach Ausländern:

Türkisch (766 Personen, 392 männlich, 374 weiblich)

Bosnisch-herzegowinisch (183 Personen, 98 männlich, 85 weiblich)
 Kroatisch (375 Personen, 168 männlich, 207 weiblich)
 Irakisch (132 Personen, 72 männlich, 60 weiblich)
 Afghanisch (82 Personen, 46 männlich, 36 weiblich)
 Polnisch (299 Personen, 141 männlich, 158 weiblich)
 Italienisch (442 Personen, 271 männlich, 171 weiblich)

Zählung nach Staatsangehörigkeiten:

Türkisch (972 Personen, 487 männlich, 485 weiblich)
 Bosnisch-herzegowinisch (224 Personen, 123 männlich, 101 weiblich)
 Kroatisch (462 Personen, 215 männlich, 247 weiblich)
 Irakisch (175 Personen, 98 männlich, 77 weiblich)
 Afghanisch (174 Personen, 99 männlich, 75 weiblich)
 Polnisch (391 Personen, 184 männlich, 207 weiblich)
 Italienisch (561 Personen, 327 männlich, 234 weiblich)

Interessant ist noch ein Vergleich hinsichtlich der Geburtsjahrgänge. Demnach liegt der Anteil der über 60-Jährigen AusländerInnen gemessen an ihrem Gesamtanteil bei etwa 15,95% (02.07.2012:15,59%; 03.01.2012: 15%). Der Anteil der unter 30-Jährigen AusländerInnen wiederum beträgt etwa 30,6% (02.07.2012: 29,38%; 03.01.2012: 28,7%).

Dies geht aus den Zahlen des Einwohnermeldeamtes hervor (Stand: 02.01.2013).

Insgesamt gab es im Zeitraum August bis Ende Dezember 2012 34 neue Einbürgerungen. Davon sind voraussichtlich 3 weggezogen, 21 sind zwischen 20 und 50 Jahre, 6 sind jünger als 18 und 4 neu Eingebürgerte sind älter als 50 Jahre.

Folgende Zahlen zur Erwerbstätigkeit liegen vor (diese sollen einmal jährlich künftig abgerufen werden):



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) nach ausgewählten Altersstufen

Stadt Germering
 Stichtag: 31.12.2011

Arbeitsortprinzip (AO): Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in der betreffenden Region arbeiten, unabhängig vom Wohnort.
 Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichtag vorläufig und können revidiert werden.

Staat	Insgesamt	Anteil in %	darunter			
			15 - 39 Jahre	Anteil in %	40 - 64 Jahre	Anteil in %

	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	6.067	100,0	2.853	100,0	3.160	100,0
dar. Ausland	776	12,8	453	15,9	319	10,1

Bestand an Empfängern von Arbeitslosengeld

Germering, Stadt
Juni 2012

Daten zu Empfängern von Arbeitslosengeld nach dem SGB III nach einer Wartezeit von 2 Monaten.
mit Arbeitslosengeld bei Weiterbildung

Region	Arbeitslosengeldempfänger insge- samt	dar. Ausländer
	1	2
09179123 Germering, Stadt	315	74

Erstellungsdatum: 04.09.2012, Statistik-Service Südost, Auftragsnummer 144300

© Statistik der Bundesagentur für
Arbeit

Bestand an leistungsberechtigten Personen insgesamt und darunter Ausländer

Germering, Stadt
Mai 2012

Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

Region	leistungsberechtigte Personen insgesamt	dar. Ausländer
	1	2
09179123 Germering, Stadt	1.196	410

Kontakt:

Manuel Leupold (Integrationsfachkraft der Stadtverwaltung Germering)

Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen

Große Kreisstadt Germering
Mehrgenerationenhaus Zenja

Planegger Straße 9
82110 Germering

Tel.: +49 (0)89 89 419-240
Fax: +49 (0)89 840 22 85
manuel.leupold@germering.bayern.de
www.germering.de

Bürozeiten:

Mittwoch (8-13 Uhr)

Donnerstag (8-17 Uhr)

Im Raum 110

2. Neuigkeiten von integrationsrelevanten Einrichtungen in Germering

a) Vorbereitung Internationales Begegnungsfest 2013

Jedes Jahr zum Volksfest findet in Germering im Festzelt das „Internationale Fest der Kulturen“ statt. Dieses Jahr wird es an einem Sonntag stattfinden und zwar am **23.06.2013**. Hier werden internationale Speisen und Getränke angeboten, multikulturelle Vereine präsentieren sich und es findet auf einer bereitgestellten Bühne ein offizielles Programm statt. In den letzten Jahren (das Fest existiert bereits seit 27 Jahren) waren immer ca. 1000 Leute anwesend. Hier sind Volkstanzgruppen, Trommler, vietnamesische Tänzer, Latino-Bands usw. aufgetreten. Die Arbeitsgruppe wird sich am 11. März treffen, um den zeitlichen Rahmen festzulegen. Die Idee, das Fest diesmal an einem Sonntag stattfinden zu lassen, ging einer Diskussion voraus, dieses in das Programm des Volksfestes zu integrieren. Aller Voraussicht nach wird es diesmal früher losgehen und ein wenig länger dauern. Der Umfang des Rahmenprogramms wird gleich bleiben, so dass zwischen den einzelnen Programmpunkten mehr Zeit ist, sich miteinander zu unterhalten (dies ist ein Punkt, der in den vergangenen Jahren immer wieder moniert wurde). Ebenso ist weniger Zeitdruck für die Bühnen-Acts. Bands und Tanzgruppen wurden bereits angeschrieben; es gab auch schon positive Rückmeldungen, so dass das Bühnenprogramm ab Mitte März endgültig feststehen sollte. Weitere Infos dazu im nächsten Newsletter.

b) Verweis zu anderen integrationsrelevanten Einrichtungen

Unter http://www.germering.de/germering/web.nsf/id/pa_iss892j71.html (-> u.a. Newsletter zur Integration 1/2011 im pdf-Format) finden Sie darüber hinaus noch weitere Adressen zu integrationsrelevanten Einrichtungen in und um Germering). Hilfreich ist dabei auch die Stadtseite www.germering.de.

III. Projekte und Informationen zur Integration aus Bund und Land

1. Bayern

a) Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung Nürnberg

Hintergrund

Nürnberg hat rund 40 Jahre Erfahrung beim Thema Integration und in der interkulturellen Arbeit. Die Stadt setzte im "Jahrzehnt der Integration" (Dr. Albert Schmid, ehemaliger Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge) erneut Zeichen und machte die kommunale Integrationspolitik als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der Stadt zu einem Schwerpunkt ihres Handelns. Dies führt sie im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts fort. Dazu zog sie im Rahmen der Nürnberger Integrationskonferenz 2011 eine Zwischenbilanz der Integrationspolitik und Integrationsangebote der Stadt Nürnberg und fragte nach zukünftigen Schwerpunktthemen. Im Rahmen der Integrationskonferenz im April 2012 zeigt sie "Facetten der Interkulturelle Öffnung" auf und erörtert gemeinsam mit weiteren Akteuren entsprechende Chancen und Handlungsbedarf.

"Wir setzen uns ein für die Integration aller in Nürnberg lebenden Menschen und ermöglichen ihre Mitwirkung am öffentlichen Leben" heißt es im Leitbild der Stadt, das der Stadtrat am 18. Juli 2001 einstimmig verabschiedet hat. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly erklärte in seiner Antrittsrede am 2. Mai 2002 unter anderem: "Eine Selbstverständlichkeit des reibungsfreien Zusammenlebens gibt es nicht. Das ist ein Wert, für den zu kämpfen sich auch täglich lohnt. Wir werden unsere Anstrengungen für Integration und Akzeptanz kultureller Vielfalt verstärken."

Von den am 31.12.2011 mit Hauptwohnsitz gemeldeten gut 503 000 Einwohner/innen Nürnbergs sind rund 89 000, also etwa 17,8 Prozent, Ausländer/innen. Sie kommen aus mehr als 165 Ländern. Rechnet man die Spätaussiedler/innen, etwa aus der ehemaligen Sowjetunion, die als Deutsche geborene Kinder von ausländischen Eltern und die eingebürgerten Personen hinzu, so haben zwei von fünf Nürnberger/innen (40,2 Prozent und somit über 200.000 Bürger/innen) einen so genannten Migrationshintergrund.

Auf Initiative des Oberbürgermeisters wurde im Jahr 2002 eine Kommission für Integration mit Vertretern der Rathaus-Fraktionen, Mitgliedern des Nürnberger Rats für Integration und Zuwanderung sowie Sachverständigen eingerichtet. Das Gremium beschäftigt sich mit allen Belangen, die Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg betreffen.

Parallel dazu wurde eine verwaltungsinterne Koordinierungsgruppe geschaffen, der Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Referaten und Dienststellen

der Stadt angehören. Die Einheit sorgt für gegenseitige Information und stimmt Ämter übergreifend Pläne ab. Mit dieser Koordinierungsgruppe wurde das Thema "Integration" endgültig als Querschnittsaufgabe etabliert.

Zur Begleitung des Integrationsprogramms wurde zudem ein Kuratorium ins Leben gerufen, in dem alle maßgeblichen gesellschaftlichen Kräfte vertreten sind. Der Oberbürgermeister leitet sowohl das Kuratorium als auch die Kommission.

Seit 2004 wurden aufbauend auf den vom Stadtrat beschlossenen Leitlinien für die kommunale Integrationspolitik kontinuierlich für einzelne Handlungsfelder Analysen und Maßnahmenvorschläge als Bausteine eines Nürnberger Integrationsprogramms entwickelt. Dies geschah in einem breiten gesellschaftlichen Diskurs, in dem „Betroffene“ bei der Erarbeitung beteiligt und zudem Expertenhearings veranstaltet wurden. Überarbeitungen und neue Kapitel sind in Vorbereitung. Mit einem "Integrationsbericht" soll künftig regelmäßig ein Überblick über die städtischen Aktivitäten und über relevante Daten in diesem Bereich gegeben werden.

Aktuelle Neuigkeiten

Die Stadt Nürnberg strebt nach den Leitlinien ihres Integrationsprogramms in ihrer Verwaltung und in den städtischen Unternehmen eine verstärkte Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund an und will damit auch eine Vorbildfunktion als Arbeitgeber übernehmen. Die Mehrsprachigkeit und die Kenntnisse anderer Sprachen und Kulturen sind bei Bewerbungen als wichtige Zusatzqualifikation anzusehen. Generell wird interkulturelle Kompetenz als wichtige Schlüsselqualifikation städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrachtet. Die Stadt Nürnberg sieht daher zwei Aufträge, die gleichzeitig verfolgt werden müssen, um erfolgreich zu sein. Zum Einen bedarf es einer gezielten interkulturellen Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter/innen, zum Anderen der verstärkten Einstellung von Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund. Es gibt bereits seit Jahrzehnten eine Vielzahl von Maßnahmen zur interkulturellen Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter/innen. Dieses Angebot wurde intensiviert, ausgebaut und ergänzt. Auch die bisherigen Maßnahmen zur Gewinnung von Beschäftigten mit Migrationshintergrund wurden intensiviert, stärker vernetzt und durch neue Maßnahmen ergänzt. Durch diese ineinander greifenden systematischen Personalentwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wird ein wesentlicher Beitrag zur interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung geleistet.

Im Folgenden sind einige Maßnahmen kurz dargestellt:

Projekt interkulturelle Qualifizierung der Stadtverwaltung – ein Multiplikatorenmodell

Dieses Projekt zeichnet sich methodisch als Multiplikatorenmodell zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus und verbindet inhaltlich die interkulturelle Qualifizierung mit der Menschenrechtsbildung. Personelle Ressource sind ausgebildete „Moderator/innen für interkulturelle Kommunikation“. Sie wurden

als innerstädtische Multiplikator/innen (Trainerteam) gewonnen und weiter qualifiziert.

Interkulturelle Qualifizierung der Verwaltungsnachwuchskräfte

Der interkulturellen Qualifizierung aller Verwaltungsnachwuchskräfte, die bei der Stadt Nürnberg ausgebildet werden, kommt eine wichtige Bedeutung bei der interkulturellen Öffnung der Verwaltung zu. Für jeden Einstellungsjahrgang wird nun ein intensives interkulturelles Training in die Ausbildung integriert.

Interkulturelle Qualifizierung der Führungskräfte

Die Führungskräfte spielen bei der interkulturellen Öffnung der Verwaltung und vor allem bei der interkulturellen Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen eine wichtige Vorreiterrolle. In die bestehenden Führungslehrgänge wird das Thema „Interkulturalität und interkulturelle Kompetenz“ auf der Basis des in der Wirtschaft entwickelten Ansatzes des „Diversity Management“ eingebaut. Die nächsten Tagungen für Dienststellen- und Schulleiter/innen befassen sich mit den Themen Integration und Menschenrechte.

Verstärkte Beschäftigung von Mitarbeitern/innen mit Migrationshintergrund

Die verstärkte Beschäftigung von qualifizierten Mitarbeitern/innen mit Migrationshintergrund stellt neben der interkulturellen Qualifizierung der vorhandenen Mitarbeiter/innen den zweiten wichtigen Baustein zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung dar. Die Förderung von Migranten/innen ist fester Bestandteil des Ausbildungskonzeptes der Stadtverwaltung. Die bestehenden Maßnahmen zur Gewinnung von Migranten/innen wurden ausgebaut, vernetzt und ergänzt. Hierfür wurde insbesondere eine verstärkte und gezielte Informationsarbeit und die Erweiterung der Verbundausbildungsmöglichkeiten genutzt.

Qualifizierung zweisprachiger Mitarbeiter zu Ad-hoc-Dolmetschern

Mit der Ausbildung von sogenannten Ad-hoc-Dolmetschern für die Verwaltung geht die Stadt völlig neue Wege. Es gibt schon immer einen gewissen Anteil von Mitarbeitern/innen mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung. Sie sind an unterschiedlichen Stellen der Verwaltung, teils mit, teils ohne Publikumsverkehr tätig. Viele von Ihnen sind auf Grund ihrer Herkunftsfamilie oder ihres persönlichen Hintergrundes zwei- oder mehrsprachig. Bisher können sie ihre besonderen sprachlichen Fähigkeiten nur zufällig einsetzen. Bereits in den 80er Jahren wurden auf Antrag des Ausländerbeirates über das städtische Personalamt zweisprachige Mitarbeiter/innen für kleinere Dolmetschertätigkeiten eingesetzt. Die Auswahl erfolgte nach dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Selbsteinschätzung hinsichtlich der eigenen sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Es sollte damit ermöglicht werden, mit Hilfe der angegebenen Kollegen/innen in Notfällen per Telefon eine erste Klärung von Sachverhalten zu erreichen. Dabei ging es nur um die Abklärung, ob der Bürger an der für sein Anliegen richtigen Dienststelle ist, welche Papiere er benötigt, ob er noch einmal mit einem Dolmetscher vorsprechen muss usw. Dieser Ansatz wurde jedoch nicht weiterverfolgt. Diese Art des Dolmetschens nennt man heute „ad-hoc-Dolmetschen“. Man

verwendet diesen Begriff nur für die oben beschriebene Form eines kurzen, sogenannten Clearingprozesses, der keinesfalls fachliches Dolmetschen für rechtlich bedeutsame und komplexe Situationen ersetzt oder überflüssig macht. Für die letztgenannte Form des Dolmetschens muss auf ausgebildete und vereidigte Dolmetscher auf dem freien Markt zurückgegriffen werden. Im Klinikum Nürnberg gibt es seit geraumer Zeit den Einsatz dieser Ad-hoc-Dolmetscher, die allerdings in face-to-face-Situationen dolmetschen, d.h., sie verlassen ihren Arbeitsplatz, um Kollegen auf anderen Stationen zu unterstützen. Die Universität Hamburg hatte ein Fortbildungskonzept zur Qualifizierung von Krankenhauspersonal für dieses ad-hoc-Dolmetschen entwickelt, das auf der Basis sogenannter Standardsituationen beruht. Diesem Konzept hat sich das Klinikum Nürnberg angeschlossen.

Allerdings gibt es bisher keine Erfahrungen mit dem Ad-hoc-Dolmetschen im Verwaltungsbereich. Mit Unterstützung der Schader-Stiftung wird in Nürnberg nun erstmalig untersucht, welche Standardsituationen es in der Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltungsmitarbeitern gibt und worin Kommunikationshindernisse bestehen. Im Juli 2006 wurden dazu Kundengespräche im Einwohneramt und im Amt für Wohnen und Stadterneuerung auf Band aufgenommen. Dafür wurde in jedem Einzelfall das Einverständnis des jeweils anwesenden Bürgers eingeholt. In den beiden genannten Dienststellen haben sich Mitarbeiter in einem ersten Workshop bereit erklärt, den Mitschnitt zuzulassen. Die Transkription und Auswertung dieser Gespräche wird die Grundlage für ein Fortbildungsangebot für zwei- und mehrsprachige Mitarbeiter/innen sein, die Interesse daran haben, sich zu Adhoc-Dolmetschern ausbilden zu lassen. Das Personalamt wird die Teilnehmer der Fortbildung in Listen erfassen, die über das Intranet für alle städtischen Mitarbeiter zugänglich sind. Mit diesem Projekt will die Stadt Nürnberg einerseits alltägliche Arbeitsabläufe im Publikumsverkehr verbessern, kundenfreundlicher arbeiten, besondere Fähigkeit ihrer Mitarbeiter wertschätzen und durch Fortbildung fördern, andererseits das Vertrauen ihrer Bürger mit Migrationshintergrund in die Verwaltung stärken.

Quelle: <http://www.nuernberg.de/internet/integration/>
<http://www.nuernberg.de/internet/integration/integrationsbeispiele.html>
Stand: 6.3.2013

2. Neuigkeiten aus dem Bund

a) Migrationsbericht vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2011)

Der Migrationsbericht beinhaltet neben den allgemeinen Wanderungsdaten zu Deutschland und der detaillierten Darstellung der verschiedenen Migrationsarten einen europäischen Vergleich zum Migrationsgeschehen und zur Asylzuwanderung. Zusätzlich behandelt der Bericht das Phänomen der illegalen/irregulären Migration, geht auf die Abwanderung von Deutschen und Ausländern ein und informiert über die Struktur der ausländischen Bevölkerung sowie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Nachdem im Jahr 2006 mit etwa 662.000 Zuzügen die niedrigsten Zuwanderungszahlen seit der Wiedervereinigung registriert wurden, war in den Folgejahren wieder ein Anstieg der Zuzugszahlen festzustellen. Von 2010 auf 2011 wurde ein Anstieg von etwa 20% auf 958.000 Zuzüge verzeichnet. Die Zahl der Fortzüge blieb dagegen relativ konstant – sie schwankte zwischen 1997 und 2008 zwischen 600.000 und 750.000. Allerdings wurden in den Jahren 2008 und 2009 die höchsten Fortzugszahlen seit 1998 registriert. Dieser Anstieg der Fortzüge kann jedoch zum Teil auf die in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführten Bereinigungen des Melderegisters anlässlich der bundesweiten Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer zurückzuführen sein, die zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen geführt haben. Im Jahr 2011 wurden 679.000 Fortzüge gezählt.

Durch den Anstieg der Zuzugszahlen bei in etwa gleichbleibender Zahl der Fortzüge ergab sich 2011 ein Wanderungssaldo von 279.000 Personen, der höchste seit dem Jahr 1996. Der Wanderungsüberschuss bei ausländischen Staatsangehörigen betrug +303.000 Personen, während auch 2011 mehr Deutsche das Land verließen als zurückkehrten (-24.000 Personen). Auch im Jahr 2011 war Polen das Hauptherkunftsland der Zuwanderer. Es wurden 173.000 Zuzüge aus Polen registriert. Dies bedeutet einen Anstieg um mehr als ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr, begründet vor allem durch die Einführung der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit zum 1. Mai 2011. Relativ konstant blieb dagegen die Zahl der Fortzüge nach Polen (106.000 Fortzüge).

Weiter deutlich angestiegen ist die Zahl der Zuzüge aus Rumänien und Bulgarien. Im Falle Rumäniens hat sich die Zahl der Zuzüge seit 2006, dem Jahr vor dem EU-Beitritt, in etwa vervierfacht, im Falle Bulgariens annähernd versiebenfacht. Insbesondere gegenüber diesen beiden Ländern wurde deshalb auch ein deutlicher Wanderungsgewinn registriert. Dagegen ist gegenüber der Türkei bereits seit 2006 ein jährlicher Wanderungsverlust festzustellen, der allerdings 2011 geringer ausfiel als im Vorjahr.

Deutlich erhöht hat sich die Zuwanderung aus EU-Ländern, die von der sogenannten Finanzkrise besonders betroffen sind. Aus Griechenland wurden

84% und aus Spanien 31% mehr Zuzüge als im Jahr 2010 registriert. Die Wanderungssalden sind aber im Jahr 2011 mit +14.000 (Griechenland) und +12.000 (Spanien) niedriger als bei polnischen, rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen.

EU-Binnenmigration

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 532.000 Zuzüge von Unionsbürgern nach Deutschland registriert. Der Anteil der EU-Binnenmigration an der Gesamtzuwanderung betrug damit 56%. Die Zahl der Fortzüge von Unionsbürgern im Jahr 2011 betrug 325.000 (48% an der Gesamtabwanderung).

Es konnte sowohl gegenüber den alten als auch gegenüber den neuen EU-Staaten ein positiver Wanderungssaldo registriert werden. Gegenüber den neuen EU-Staaten war aufgrund der Einführung der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit zum 1. Mai 2011 insbesondere bei polnischen Staatsangehörigen ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigender Wanderungsüberschuss zu verzeichnen. Stark angestiegen ist die Zuwanderung auch aus den südeuropäischen EU-Staaten, die von der Finanzkrise besonders betroffen sind.

Familiennachzug

Im Jahr 2011 wurden fast 41.000 Visa zum Zweck des Ehegatten- und Familiennachzugs erteilt. Der Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen hält sich seit 2007 auf einem relativ konstanten Niveau, nachdem von 2002 bis 2007 eine Halbierung der Zahl der erteilten Visa zu verzeichnen war. Dabei war der Nachzug aus der Türkei eher rückläufig, während etwa beim Familiennachzug aus Indien ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen war.

Asylbewerber

Weiter angestiegen ist die Zahl der Asylbewerber. Im Jahr 2011 wurden 45.741 Asylerstanträge registriert. Dies entspricht einem Anstieg um 11% im Vergleich zum Vorjahr, nachdem bereits von 2009 auf 2010 ein Anstieg um fast 50% zu verzeichnen war.

Hauptherkunftsländer waren Afghanistan, Irak und Serbien. Auch innerhalb des Fünf-Jahres-Zeitraumes von 2007 bis 2011 stammten die meisten Asylbewerber aus den Ländern Irak (19%), Afghanistan (12%) und Serbien (inkl. ehemaliges Serbien und Montenegro) mit 8,2%.

Die Schutzquote (alle positiven Entscheidungen nach Art. 16a Abs. 1 GG, nach § 3 Abs. 4 AsylVfG i.V.m. § 60 Abs. 1 AufenthG und nach § 60 Abs. 2, 3, 5, und 7 AufenthG) im Jahr 2011 betrug 22,3%. Überdurchschnittlich hohe Schutzquoten wurden für Asylbewerber aus Afghanistan, dem Irak, dem Iran und Syrien registriert.

Spätaussiedler

Dagegen war die Zuwanderung von Spätaussiedlern und ihren Familienangehörigen weiter rückläufig. Nachdem im Jahr 2001 fast 100.000 Spätaussiedler mit ihren Familienangehörigen nach Deutschland kamen, waren es im Jahr 2011 nur noch 2.148 Personen. Dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der Aussiedleraufnahme im Jahr 1950.

Arbeitsmigration

Nachdem im Wirtschaftskrisenjahr 2009 die Zahl der an ausländische Fachkräfte erteilten Aufenthaltstitel zur Ausübung einer Beschäftigung rückläufig war, konnte in den beiden Folgejahren bei den meisten Formen der Arbeitsmigration, insbesondere bei Fachkräften, ein Wiederanstieg verzeichnet werden. So stieg etwa die Zahl der Zustimmungen zu einem Aufenthaltstitel zur Ausübung einer Beschäftigung an in- und ausländische Hochschulabsolventen und an Personen, die im Rahmen des internationalen Personalaustauschs nach Deutschland kamen, zum Teil deutlich an. Dagegen war die Zuwanderung von Fachkräften der Informations- und Kommunikationstechnologie gegenüber dem Vorjahr weiter leicht rückläufig. Insgesamt stieg die Zahl der Erteilungen von Aufenthaltserlaubnissen an Personen, die zum Zweck der Erwerbstätigkeit eingereist sind, im Jahr 2011 um 27% auf etwa 36.000. Hauptherkunftsländer waren insbesondere Indien, China, die Vereinigten Staaten und Kroatien.

Bildungsausländer

Die Zahl der Bildungsausländer, die ihr Studium in Deutschland begannen, ist im Jahr 2011 weiter angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Zunahme um 10% auf 73.000 Studierende verzeichnet. Damit wurde im Jahr 2011 die bislang höchste Zahl an Studienanfängern verzeichnet, die ihre Hochschulreife im Ausland erworben haben.

Die größte Gruppe der Bildungsausländer, die im Jahr 2011 ihr Studium an einer deutschen Hochschule begonnen haben, bildeten – wie in den letzten zehn Jahren – Studierende mit chinesischer Staatsangehörigkeit. Die zweitstärkste Gruppe stellten Bildungsausländer aus den Vereinigten Staaten dar. Zu den weiteren Hauptherkunftsländern zählten u.a. Spanien, Frankreich und die Russische Föderation.

Abwanderung von Deutschen

Nachdem die Zahl der Fortzüge von Deutschen von 2001 bis 2008 deutlich gestiegen war, konnte in den Folgejahren wieder ein kontinuierlicher Rückgang der Fortzugszahlen verzeichnet werden. Im Jahr 2011 wurden 140.000 Fortzüge von Deutschen registriert. Gleichzeitig stieg die Zahl der zurückkehrenden Deutschen leicht an, so dass der Wanderungsverlust im Jahr 2011 etwas geringer ausfiel als im Vorjahr.

Studien belegen, dass viele Deutsche nicht dauerhaft im Ausland bleiben. Hauptzielland deutscher Abwandere ist seit 2004 die Schweiz. Etwa 23.000 deutsche Staatsangehörige zogen im Jahr 2011 in das Nachbarland.

Migrationsgeschehen im europäischen Vergleich

Im europäischen Vergleich zeigt sich, dass Deutschland weiterhin ein Hauptzielland von Migration ist und im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten in den letzten Jahren deutlich an Attraktivität gewonnen hat. Dagegen ist die Zuwanderung nach Spanien, primäres Aufnahmeland in den Jahren von 2006 bis 2008, deutlich rückläufig. Hohe Zuwanderungszahlen haben auch das Vereinigte Königreich und Italien aufzuweisen.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Das Statistische Bundesamt zählt zu den Personen mit Migrationshintergrund „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.

Von den 81,8 Millionen Einwohnern in Deutschland im Jahr 2011 hatten fast 16 Millionen Personen einen Migrationshintergrund. Insgesamt beträgt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund fast ein Fünftel an der Gesamtbevölkerung. Bei Kindern unter zehn Jahren liegt dieser Anteil bei etwa einem Drittel.

Quelle:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Forschung/Studien/migrationsbericht-2011-zentrale-ergebnisse.pdf?__blob=publicationFile

Stand:04.März.2013

b) Zuwanderung von Facharbeitern erleichtert

Deutschland droht ein Mangel an Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung. Zu den wichtigsten wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre gehört daher, für ausreichend Fachkräfte zu sorgen. Ohne qualifizierte Zuwanderung wird das nicht gelingen.

Für Nicht-EU-Bürger hat die Bundesregierung nun die Beschäftigungsverordnung neu geregelt. Damit hat sie ein Hindernis für die Zuwanderung von qualifizierten Menschen beseitigt. Die Verordnung wurde vom Kabinett beschlossen.

Facharbeiter aus Nicht-EU-Staaten willkommen

In Deutschland werden nicht nur Akademiker gesucht, sondern zunehmend auch Fachkräfte mit Berufsausbildung. Das gilt nicht nur für Pflegeberufe. Es betrifft zunehmend auch gewerblich-technische Berufe. Offene Stellen können hier zum Teil lange Zeit nicht nachbesetzt werden. Es fehlen beispielsweise Lokführer, Installateure oder Mitarbeiter in der Ver- und Entsorgung. Über eine "Engpassanalyse" ermittelt die Bundesagentur für Arbeit regelmäßig die Berufe, in denen Fachkräfte dringend gesucht werden. Akademiker, die nicht aus der EU kommen, können bereits seit August 2012 die Blaue Karte der EU beantragen. Doch für Facharbeiter (nicht-akademische Fachkräfte mit Berufsabschluss) aus Drittstaaten war es bisher kaum möglich, in Deutschland zu arbeiten. Eine Ausnahme: Pflegekräfte. Sie können in Deutschland beschäftigt werden, wenn die Bundesagentur für Arbeit eine Vermittlungsabsprache mit der Arbeitsverwaltung des Herkunftslandes getroffen hat.

Klare Regeln für die Zuwanderung von Facharbeitern

Innerhalb der EU ist für jede Bürgerin und jeden Bürger der Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt uneingeschränkt möglich. Mit der neuen Beschäftigungsverordnung wird jetzt der Arbeitsmarkt auch für Facharbeiter aus Nicht-EU-Ländern geöffnet.

"Mit der neuen Verordnung schmeißen wir 40 Prozent der alten Paragraphen über Bord und öffnen das Tor weit für gesuchte Fachkräfte, die das Land weiter voranbringen können. Das neue Regelwerk lässt klipp und klar feststellen, welche Berufe aktuell gebraucht werden", sagte Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen.

So funktioniert die neue Beschäftigungsverordnung:

Wer in Deutschland arbeiten möchte, muss prüfen lassen, ob der Ausbildungsabschluss gleichwertig mit einer deutschen Berufsausbildung ist. Das Anerkennungsgesetz vom April 2012 gibt dafür Kriterien und Fristen vor. Das Verfahren kann vom Heimatland aus betrieben werden.

Es muss ein entsprechender Bedarf am Arbeitsmarkt bestehen. Die Bundesagentur für Arbeit ermittelt über die Auswertung der Arbeitsmarktstatistik regelmäßig die Engpassberufe.

Die Verordnung gilt voraussichtlich ab Juli 2013.

Der erste Fortschrittsbericht zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung vom Januar 2013 zeigt erste positive Ergebnisse: Rund 42 Millionen Menschen sind erwerbstätig. Das ist Höchststand. Mehr Menschen wandern nach Deutschland ein als aus: 2010 betrug das Plus 128.000 Menschen, 2012 schon 340.000. Gut vier von zehn Zuwanderern sind Akademiker.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Zuwanderung von qualifizierten Ausländern sind durch das Berufsamerkenngesetz und die Blaue Karte der EU entscheidend verbessert worden. Die neu geregelte Beschäftigungsverordnung ist ein weiterer Baustein.

Quelle:
(<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2013/02/2013-02-26-beschaefigungsverordnung>)

Stand:04. März.2013